

Die Wissenschaft geplant und bewußt zur Hauptproduktivkraft entwickeln

Das war einer der Kerngedanken des Referats, mit dem Genosse Prof. Mehner, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, am 10. November 1970 den 2. Jahrestag der Marxistisch-Leninistischen Abendschule für Hochschullehrer eröffnete. Die Bewußtheit des Handelns setzt ebenso wie die zielgerichtete Planung, die Kenntnis der grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in ihren wesentlichen Bereichen voraus. Die schöpferische Aneignung des Marxismus-Leninismus wird deshalb zum untrennbaren Bestandteil der Arbeit eines jeden Hochschullehrers und Wissenschaftlers, wenn er seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden will.

Diese Auffassung wurde von den Teilnehmern des 2. Jahrestages der Marxistisch-Leninistischen Abendschule nachdrücklich bekräftigt, und der Verlauf des Interdiskurses, mit dem der Lehrgang eingeleitet wurde, ließ spürbar erkennen, daß es jeder mit dem Studium des Marxismus-Leninismus ernst meinte. Von dieser Einsicht wurde auch die Aussprache getragen, zu der die Leitung der Marxistisch-Leninistischen Abendschule führende Funktionäre der Hochschule eingeladen hatte und zu deren Beginn Genosse Prof. Mehner mit dem bereits erwähnten Referat eine umfassende und prinzipielle Darstellung der Hauptaufgaben gab, die für jeden Hochschulangehörigen mit der Weiterführung der 3. Hochschulreform verbunden sind.

Es war nur zu natürlich, daß im Mittelpunkt der Ausführungen des Prorektors wie auch der Diskussion Fragen der marxistisch-leninistischen Fundierung und Durchdringung der Natur- und Technikwissenschaften standen. Bei seiner Erläuterung dessen, was unter Fundierung und Durchdringung zu verstehen ist, wies Genosse Prof. Mehner u. a. darauf hin, welche Rolle das Verhältnis des Hochschullehrers und Wissenschaftlers bei der Heranbildung des sozialistischen Klassenstandpunktes junger Menschen spielt. Dieses Gedanken- und Wissensverhältnis, das die Diskussion auf und charakterisierte die bedeutsame emotionale Wirkung, die davon ausgeht, daß der Hochschullehrer als Erzieher seinen sozialistischen Klassenstandpunkt offen und persönlich vertritt. Es könne nicht mehr nur darum gehen, durch die Kenntnisvermittlung jeden Studenten dazu zu führen, die DDR und den Sozialismus aus Vernunftgründen anzuerkennen. Im Klassenbewußtsein verbinde sich die wissenschaftliche Erkenntnis mit der festen Überzeugung und dem persönlichen Gefühl zu jeder entscheidenden Triebkraft, die Voraussetzung des sozialistischen Handelns ist.

Mit großem Nachdruck präziserte Prof. Dr. Budig die gleiche Auffassung aus einem völlig anderen Sichtwinkel. Er bestimmte die Hochschulen im Prozeß der Forschung als die Verantwortlichen für die Erlösung neuer Wissenschaftsbereiche und leitete daraus die Notwendigkeit ab, die Verantwortung dafür zu erkennen. Das schließt die Forderung ein, eine kämpferische Position für das Neue einzunehmen, ohne die z. B. weder die

Risikobereitschaft entwickelt werden könne, die man brauche, um sich für Wissensgebiete einzusetzen, die prognostisch in Bedeutung gewinnen können, noch die Auseinandersetzungen mit den Praxispartnern geführt werden können, um ihre Bereitschaft zur Unterstützung solcher Projekte zu sichern.

Gleichzeitig charakterisierte Prof. Dr. Budig in diesem Zusammenhang die Konsequenzen, die aus der staatlichen Leitung sowie auch eines jeden Hochschullehrers zu ziehen sind, insbesondere für die politisch-erzieherische Arbeit mit den Studenten und ihre Einbeziehung in diesen Prozeß.

Genosse Hunger, stellvertretender Sekretär der Hochschulparteileitung der SED, griff diese Gedanken auf und erweiterte ihn dahingehend, daß sich die marxistisch-leninistische Fundierung nicht nur auf die Ausbildung und Forschung erstreckt, sondern die Leitungstätigkeit einschließt. In diesem Sinne erläuterte er, daß Erziehung, Ausbildung und Forschung bewußt als politische Prozesse zu leiten sind.

Davon ausgehend, nahmen Probleme der Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums einen breiten Raum in der Aussprache ein. Genosse Dr. Otto charakterisierte den Zusammenhang von Wissensvermittlung und Entwicklung der Berufsbereitschaft als bedeutsamen Aspekt des wissenschaftlich-produktiven Studiums, indem die Einheit von Theorie und Praxis im Ausbildungsprozeß verwirklicht wird und jeder Student frühzeitig erkennt, daß er für seinen späteren Beruf lernt und wie das Gelernte anzuwenden ist.

Insgesamt verdeutlichte die Aussprache, daß mit der Forderung nach marxistisch-leninistischer Fundierung der Natur- und Technikwissenschaften die Aufgabe verbunden ist, eine völlig neue Auffassung von Wissenschaft und wissenschaftlicher Lehre zu gewinnen. Die konkrete Einheit von Marxismus-Leninismus, Natur- und Technikwissenschaften zeigt sich u. a. auch darin, daß die Grundgedanken unserer Zeit in den Lehrveranstaltungen geklärt und Fachprobleme als politische Probleme behandelt werden. Das widerspiegelt sich in allen Vorträgen und Diskussionen während des fünfjährigen Einführungsstudiums in die marxistisch-leninistische Philosophie, der auf hohem theoretischem Niveau und mit deutlicher Hinwendung zur praktisch-politischen Tätigkeit durchgeführt wurde. Deshalb konnte am Ende des Kurses in der Abschlußprüfung ausgedrückt werden, daß der Kurs sein Ziel erreicht hat, daß neue Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Philosophie vermittelt und die aufsucht sowie umfassende Einblicke in den Systemcharakter der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse gewonnen wurden. Das schuf gute Grundlagen für die zukünftige gemeinsame Arbeit aller Teilnehmer des 2. Jahrestages der Marxistisch-Leninistischen Abendschule.

Dr. Bohn

Positive Bilanz

Die Mitarbeiter und Studenten der Sektion Mathematik haben im Studienjahr 1969/70 in vielen entscheidenden Bereichen innerhalb und außerhalb des Studiums bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Auf der Grundlage der Ziele und Aufgabensetzungen des Wettbewerbs anläßlich des 180. Geburtstages W. I. Lenins, der 3. Hochschulreform und der „Direktive zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten...“ wurden vor allem unter Führung der Sektionsparteileitung in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen und der FDJ-Leitung Fortschritte in der klassenmäßigen Erziehung der Studenten durch planmäßige und systematische erzieherische Maßnahmen im Lehr- und Lernbereich und im außerunterrichtlichen Bereich erzielt. In a wurden in die Grundstudienpläne die politisch-ideologischen Erziehungsziele und Aspekte zur Durchdringung der Fachausbildung mit Grundkenntnissen des Marxismus-Leninismus eingearbeitet.

Die angestrebten und durchgeführten Maßnahmen haben inzwischen durch gute Ergebnisse unserer Studenten in Bewährungssituationen des letzten Studienjahres eine positive Bewertung erfahren.

Das kam u. a. zum Ausdruck in der Bereitschaft vieler Studenten, auf der Grundlage persönlicher Pläne um hohe Studienergebnisse zu kämpfen; in der guten Studienziplin und in der Teilhabe an der Leistungsschau 1970; in der Teilnahme und in den ausgezeichneten Ergebnissen der Studentenprüfungen; in den guten Ergebnissen der sozialistischen Wehrerziehung; in der großen Aktivität bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen 1970.

Besonders erfolgreich waren die FDJ-Gruppen, in denen das Studium als Klassenkampf verstanden wird, wo bewußt um hohe Ergebnisse gerungen wird, wo ernste Auseinandersetzungen mit solchen Erscheinungen wie Studienunlust usw. geführt werden und wo zielstrebig im engen Kontakt mit Mitarbeitern und Gewerkschaftsgruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ gerungen wird.

Das beweisen eine ganze Reihe guter Ergebnisse, die vor allem durch sozialistische Studentenkollektive erreicht wurden, z. B. die regelmäßige Durchführung des FDJ-Stundenlehres, die Bereitschaft der Jugendfreunde als Zirkelleiter und Propagandisten zu arbeiten, und besondere Aktivitäten in der Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern.

Von Anfang an wurde der Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums seitens der staatlichen und der FDJ-Leitung besondere Bedeutung beigemessen. Auf der Grundlage solcher Gestaltungsformen wie Jugendobjekte, wissenschaftliche Studentenkollegien, Arbeiten zur Rationalisierung

Zur Auswertung des Studienjahres 1969/70 in der Sektion Mathematik

der Ausbildung, Bestehensinare und Jahresarbeiten konnten erste Erfolge erreicht werden.

Die insgesamt positive Entwicklung führte auch zu guten und sehr guten Studenergebnissen. So erreichten z. B. die Studenten der Matrikel 09 in den mathematischen Fächern einen Durchschnitt von 2,7 und die der Matrikel 67 einen Durchschnitt von 2,2.

Besonders deutlich werden die Fortschritte bei den Ergebnissen der Abschlußprüfungen; 92 Prozent der Absolventen der Matrikel 83 konnte die Diplomnote „sehr gut“ oder „gut“ erzielt werden.

Diese erfreuliche Bilanz wird durch unbefriedigende Ergebnisse der FDJ-Gruppen 66/3 und 68/3 im Fach Numerische Mathematik durchbrochen. Da die Numerische Mathematik u. a. auch Spezialisierungsrichtung der Sektion ist, sind diese Ergebnisse besonders schwerwiegend. Ausnahmen mit den Studenten der Matrikel 68 und 69 über Ziele, Belastung und Aufgaben der Numerischen Mathematik müssen u. a. dazu beitragen, auch auf diesem Gebiet rascher voranzukommen. Aus der Analyse der Studienjahre 1969/70 ergeben sich für die Sektion u. a. die Aufgaben, zielstrebig weiter an der marxistisch-leninistischen Durchdringung der Ausbildungsdisziplinen zu arbeiten, das System der Anforderungen, die auf der Grundlage der neuen Grundstudienpläne an die Studenten gestellt werden, zu überprüfen und die Wirksamkeit der neuen Grundstudienpläne zu analysieren; solche Ausbildungsformen noch stärker zu nutzen, die die Studenten vom 1. Semester an befähigen, wissenschaftlich-produktiv zu studieren; bis zum 25. Jahrestag der SED das Modell für die komplexe Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums in unserer Sektion zu schaffen; bis zum 25. Jahrestag der SED alle FDJ-Gruppen in den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ einzubeziehen; die Arbeit in den Internaten weiter zu verbessern, enge sozialistische Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten von 1. Semester an herbeizuführen; gemeinsam mit der Kommission Sozialistische Wehrerziehung der staatlichen und den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen die Arbeit auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung noch zielstrebig zu gestalten sowie alle gesellschaftlichen Höhepunkte im Studienjahr 1970/71 gründlich vorzubereiten.

Die Angehörigen unserer Sektion werden ihre ganze Kraft einsetzen, um zu Ehren des 25. Jahrestages der SED weitere Erfolge in unseren Hauptprozessen zu erzielen.

Dr. W. Stenkhöfel
Stellv. Sektionsdirektor für Erziehung und Ausbildung
K. Kötzel

Aufruf

an alle Reservistenkollektive unserer Technischen Hochschule

Im Rahmen des Wettbewerbs „Salut 21“ verpflichten wir uns, einen besonderen Beitrag zur Unterstützung der wehrpolitischen Tätigkeit der GST in unserem Bereich zu leisten.

Der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ der GST ist bereits zu einer guten Tradition geworden.

Jährlich beteiligen sich über 2000 Angehörige der TH an diesem Wettkampf zur Ermittlung der besten Schützen der Seminargruppen der Sektionen und der TH.

Dieses ausgezeichnete Ergebnis wurde erreicht durch die aktive Unterstützung der Reservistenleitungen in den Sektionen.

Ein hervorragendes Ergebnis wurde 1970 in der Sektion Maschinen-Bauerelemente mit 88 Prozent und in der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel mit 75 Prozent Beteiligung erreicht. Damit wurden durch die Reservisten dieser Sektion die Maßstäbe für 1971 gesetzt.

1971 wird der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ in der Zeit vom 21. Februar 1971 bis 31. Mai 1971 an der TH durchgeführt.

Wir verpflichten uns, diesen Wettkampf mit Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte in unserem Bereich durchzuführen mit der Zielsetzung, daß sich 75 Prozent der Angehörigen der Direktion und Verwaltung daran beteiligen und die Bedingungen für das Massenschiedsschießen erfüllen.

Am 15. Jahrestag der NVA wird die Eröffnung des Wettkampfes in unserem Bereich auf, auch die staatlichen Leiter für die Teilnahme zu gewinnen.

Wir fordern die Reservistenkollektive der Sektionen der TH auf, mit uns in den Wettbewerb zu treten und um eine hohe Beteiligung am Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ 1971 in den Sektionen zu kämpfen, um dadurch einen würdigen Beitrag zur Erhöhung der Wehrleistungsbereitschaft zu Ehren des 15. Jahrestages der NVA und des 25. Jahrestages der SED zu leisten.

Hilfag, Oblin. d. Res., Leiter des Reservistenkollektivs, Direktion und Verwaltung

Arbeit mit Reservistenaufgaben

Im Rahmen der „Reservisten-Operation W“ wurden in den Reservistenkollektiven der einzelnen Sektionen unserer TH vielfältige Aktivitäten entwickelt. In der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften bewährte sich besonders das Übertragen bestimmter Teilaufgaben in Form von „Reservistenaufgaben“. Die Aufgabensetzungen und ihr Lösungsweg wurde mit dem Betreffenden noch persönlich durchgesprochen. Derartige Reservistenaufgaben wurden an Genossen Dr. Boltz (Vorbereitung eines militärpolitischen Forum), Genossen Merges (Durchführung des Fernwettkampfes um die „Goldene Fahrkarte“ unter den Mitarbeitern der Sektion, wobei von etwa 26 Mitarbeitern 130 Schießen beschlossen wurden) sowie an die Genossen Politz und Schüler (Ausarbeitung eines Vortrages zur Werbung von Absolventen der Oberschulen für den Dienst in der NVA als Soldat auf Zeit bzw. als Offizier) vergeben. In das Arbeitsprogramm für die Fortsetzung des Wettbewerbs im Jahre 1971 werden u. a. auch solche Maßnahmen mit aufgenommen, die der Stärkung der Leitungsaktivitäten dienen und zu einer Erweiterung des Reservistenkollektivs überführt führen.

Ulz. d. R. Dipl.-Psych. Friedrich,
Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften

VAR-Aspirant promovierte

In der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Technischen Hochschule promovierte nach dreieinhalbjähriger Ausbildungszeit der ägyptische Aspirant Sameh Abdel Hamid mit einem Thema auf dem Gebiet der Wärmelehre. Der Direktor der Sektion, Genosse Prof. Vietz, gratulierte dem jungen Wissenschaftler zu seinem ausgezeichneten Ergebnis „magna cum laude“ und wünschte ihm viel Erfolg mit für sein weiteres Schaffen in Kairo.

Stark besuchtes EDV-Kolloquium

Die Sektion Maschinenbauerelemente der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt leitete letzte Schichtmaschinenarbeit bei der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung in der Konstruktion. Gut eingeführt bei Mitarbeitern der TH und Vertretern der Industrie sind die gleichnamigen Kolloquien, die von der Arbeitsgruppe „Rechentchnik und Datenverarbeitung“ veranstaltet werden. Im 1. Kolloquium dieser Reihe befasste Dr.-Ing. Müller vom Institut für Leichtbau Dresden vor einem interessierten Kreis von über 100 Teilnehmern über „Ein Programmiersystem für die Berechnung und Bemessung tragender Baugruppen“.



Bolschoje Spasibo

Sowjetische Studenten von der Moskauer Hochschule für Werkzeugmaschinenbau „Stankin“ waren bei uns zu Gast. Und im Austausch fuhren wir, 17 Freunde von der Sektion Fertigungsprozeß und -mittel, gemeinsam mit den sowjetischen Gästen in das Land Lenins, um deren Heimat unsere Freunde kennenzulernen.

Es war eine Fachexkursion. Demgemäß galt unser Interesse in erster Linie der Partnerhochschule „Stankin“ und den verschiedenen Betrieben, die wir besichtigen durften. Wir lernten neu entwickelte Werkzeugmaschinen kennen, konnten uns von hohem Entwicklungsstand sowjetischer Längsmessgeräte überzeugen und bewunderten im Leningrader Werkzeugmaschinenkombinat „Swerslow“ Karussellbohrmaschinen mit Tischdurchmessern bis zu 26 Metern.

Einen allgemeinen Einblick in die verschiedenen Wirtschaftszweige der UdSSR vermittelte uns ein Besuch der Allunionsausstellung, des Kosmospavillon und die Abteilung Werkzeugmaschinen besuchten wir gemeinsam.

Doch auch mit historischen Gedenkstätten und Sehenswürdigkeiten Moskaus und Leningrads schlossen wir Bekanntschaft. Einen besonders tiefen Eindruck hinterließ der Besuch des Mausoleums und des Moskauer Vortrags Gorki Leninsktje, der letzten Wirkungsstätte Lenins. Tief beeindruckt waren wir von den historischen Säulen des Sieges des russischen Proletariats wie dem Smolny oder dem Panzerkreuzer „Aurora“.

und bewegt legten wir auf der Gedenkstätte für die Opfer der Blockade Leningrads, dieser Stadt ruhmreichen Gedankens an die heldenhaften Verteidiger der Leninstadt gegen die faschistischen Okkupanten, Blumen nieder.

Besindruckt uns die Peter-Pauls-Kathedrale und die Isaakskathedrale als Zeugnisse russischer Baukunst, so präsentierten die weltberühmte Ermitege und die Tretykow-Galerie eine schier endlose Kette von Gemälden großer Meister. Und „Der Barber von Sevilla“ am Bolschoi-Theater wiederum legte Zeugnis ab von dem hohen Stand des sowjetischen Theaterschaffens.

All dies ist eine Auswahl, eine kleine Auswahl von den zahllosen Eindrücken, die während dieser wenigen Tage auf uns einströmten und die jeder erst nachträglich mit Mühe ordnen und verarbeiten muß. Bei herrlichem Wetter nahmen wir Abschied von der Stadt am 6. Breitengrad.

Aus 11000 Meter Höhe warfen wir einen letzten Blick auf das erste sozialistische Land, ehe uns die TU 134 sicher nach Berlin-Schönefeld zurückbrachte. Eine Kette unvergeßlicher Tage im Lande Lenins, die unser Wissen über das größte und fortschrittlichste Land der Erde bereicherte, die uns Impulse für unsere weitere Arbeit vermittelte, ging damit zu Ende. Besonders unseren sowjetischen Freunden, die uns den Aufenthalt in ihrer Heimat zu diesem einmaligen Erlebnis werden ließen, sagen wir ein herzliches „Bolschoje Spasibo“.

Kollektiv der FDJ-Gruppe 67/70

Veranstaltungen des FDJ-Studentenklubs

- Nach Redaktionsschluß wurden uns noch gemeldet:
- 3 Mittwoch 19.30 Uhr
Reichenhainer Str. 70, Raum B 201
Photografische Technik und Ästhetik in Theorie und Praxis (2. Folge)
- Es spricht: Fotografemeister
G. Beygang
- Veranstalter: FDJ-Studentenklub
der Sektion Automatisierungstechnik
- 3 Donnerstag 15.00 Uhr
Reichenhainer Straße 41,
Klubraum 6. Etage
- Schönheit im Alltag (2. Folge)
- Veranstaltung mit praktischen
Ratschlägen für unsere Studentinnen
- Leitung: Frau Regina Engel,
Kosmetikerin
- 3 Montag
Reichenhainer Str. 70, Mensa
- Schnupperleser
- Eine bunte Veranstaltung mit
Musik, Humor und vielen zu
gewinnenden Preisen
- Veranstalter: FDJ-Studentenklub
der Sektion Automatisierungstechnik